

# ESTUDIANTES BULLETIN

Offizielles Organ des Vereins Estudiantes de los buenos borriquitos

**NUMMER 280**

---

Montag, 21. Dezember 2009  
Auflage: 29 Exemplare  
Umfang 12 Seiten  
Beilage: Einladung GV  
[www.estudiantes.ch](http://www.estudiantes.ch)

Redaktion

Frantz Gisler

Beitragslieferanten

Bobby Schimmerloch  
Denis Memmishofer  
Florian  
Stanislaus Schreiberling  
Toni Gisler  
Walti Weber  
r

Aus dem Inhalt

In eigener Sache...die Seite der Redaktion

WM Vorbereitung  
Schiedsrichter als Mitentscheider?

Die Seite des Läufers

EB-Rätsel mit Florian

Bericht Säntis Wanderung

EVITA Das Musical

Sprüche und Weisheiten von prominenten Leuten

Veranstaltungen

**Redaktionsschluss für Bulletin Nummer 281: Sonntag, 31. Januar 2010**

## IN EIGENER SACHE.....die Seite der Redaktion

Liebe Bulletinleserinnen, liebe Bulletinleser

Kaum ist Bulletin 279 gelesen liegt schon ein neues Exemplar in der Hand. Gerade rechtzeitig vor den Weihnachtstagen.

Beigelegt ist die Einladung für die Generalversammlung, die bereits 38. in der Vereinsgeschichte. Wiederum treffen wir uns im Restaurant Sommerau Ticino in Dietikon und zwar am Samstag, 23. Januar 2010. Bitte beachtet die Anmeldefrist, damit dann genügend Sitzgelegenheiten, Teller und Gläser bereitstehen.

Die Generalversammlung bildet sicherlich das Grossereignis der nächsten Wochen. Zudem ist auch bereits ein Datum für einen Kegelabend bekannt. Weitere Daten werden sicherlich noch folgen, allenfalls schon anlässlich der Generalversammlung. Ein Besuch dort lohnt sich auf alle Fälle.

Rückblickend gilt es in erster Linie auf den Silvesterlauf zu schauen. Arkus Myffel hat einen ausführlichen Bericht hierüber geliefert. Nicht rechtzeitig geliefert werden konnte der Fortsetzungbericht der Karibikreise. Das Schiff scheint weiterhin in Panama festgesteckt zu sein.

Hier wie immer die zwei wichtigsten Adressen, die auch im neuen Jahr in jeder Agenda nicht fehlen dürfen:

ESTUDIANTES BULLETIN

Redaktion

Frantz Gisler

Wehntalerstrasse 596a

8046 Zürich-Affoltern

E-Mail: maffei.gisler@bluewin.ch

Toni Gisler

Hängertenstrasse 21

8104 Weiningen

Und natürlich die wichtigste Homepage: [www.estudiantes.ch](http://www.estudiantes.ch). Auf dieser werden immer wieder aktuell die bevorstehenden Aktivitäten angekündigt. Ebenso sind Fotos von Anlässen und auch das Bulletin abrufbar.

Viel Vergnügen beim Lesen dieser Bulletin-Ausgabe wünscht euch

Die Redaktion

---

Der nachstehende Talon ist von Beitrittswilligen, die natürlich herzlich willkommen sind, eigenhändig auszufüllen und unterschrieben an den Vorsitzenden des Vorstandes, Toni Gisler (Adresse siehe oben) zu senden.

---

Ja, ich möchte gerne dem Verein Estudiantes de los buenos borriquitos als Mitglied beitreten.

Vorname \_\_\_\_\_ Name \_\_\_\_\_

Strasse, Postleitzahl und Wohnort \_\_\_\_\_

Telefon Nummer Privat \_\_\_\_\_ Geschäft \_\_\_\_\_

Telefon Nummer Natel \_\_\_\_\_ E-Mail-Adresse: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Der Mitgliederbeitrag beläuft sich auf jährlich Fr. 40.--.  
Postcheckkonto Estudiantes 80-10119-4

## WM-VORBEREITUNG

### Schiedsrichter als Mitentscheider???

In den letzten Wochen und Monaten sind die Schiedsrichter – sowohl national wie auch international – wiederholt in den Fokus der Presse und somit auch der allgemeinen Stammtischrunden geraten. Auch bei den momentan aufgedeckten Wettbetrüger – wir wissen jetzt sogar, dass sogar auf Resultate von bedeutungslosen Vorbereitungsspielen gewettet werden kann – ist die Rolle der Schiedsrichter immer mit einem Fragezeichen versehen. Glücklicherweise konnte bisher noch kein konkreter Verdacht in dieser Richtung erhärtet werden, doch bin ich sicher, dass jeder Spielleiter bei den fraglichen Spielen genauestens unter die Lupe genommen wird.

International am meisten zu reden gab das Handspiel von Henry, welches mithalf, dass die tapferen Iren das Barragespiel gegen Frankreich nicht gewonnen haben. Wir gehen wohl alle davon aus, dass mangels freier Sicht des Schiedsrichters sowie des auf der anderen Seite postierten Assistenten diese Unregelmässigkeit durch die Spielleitung nicht gesehen werden konnte. Solche Sachen passieren, und wir dürfen sicherlich auch Henry nicht als grösster Betrüger der Weltgeschichte hinstellen, denn wer jemals Fussball gespielt hat, kann sicherlich nicht behaupten, dass er die Hände niemals zu Hilfe genommen hat (freiwillig oder unfreiwillig). Das Verhalten der Iren, welche sogar eine Wiederholung des Spieles gefordert hatten, ist aber alles andere als sportlich. Es überrascht, dass wiederum eine „britische“ Mannschaft – dort wird ja immer wieder die Fairness und Sportlichkeit betont – derart ausrastet, wie wir das auch an der EM in Portugal erleben durften (Urs Meier, der korrekt ein Rempeln am Torwart in Fünfmeterraum ahndete, kann davon ein Liedchen singen) oder auch im letzten Jahr durch Chelsea, wo die Stars ihre Vorbildfunktionen schlichtweg vergassen. Vielmehr sollten sich die Iren an der eigenen Nase nehmen, die beiden hundertprozentigen Torchancen in Paris hätten halt genützt – oder der Torschütze zum 1:1 halt besser markiert werden sollen. Dies sind Sachen, die die Teams in der eigenen Hand haben, Fehlentscheidungen passieren jedoch immer wieder.

Sicherlich hätten die heute in der Europaliga eingesetzten „Torrichter“ in einem solchen Fall mithelfen können (oder eben auch beim klaren Foulspiel im entscheidenden Spiel Russland gegen Deutschland, wo der Schweizer Spitzenschiedsrichter aus seinem Sichtwinkel den Regelvorstoss im Strafraum nicht sehen konnte). Es stellt sich aber die Frage, wie die Kommunikation unter den dann 6 spielleitenden Refs und Assistenten überhaupt funktionieren kann. Der kürzlich ausgestrahlte Film über die Schiedsrichter – mit den eingespielten Dialogen zwischen dem 4. Offiziellen und dem Hauptschiedsrichter - zeigte einige - auch amüsante - Musterchen. Im Eishockey werden bei strittigen Szenen die Torkameras herbeigezogen, was man sich beim Fussball - insbesondere bei entscheidenden Spielen, auch sehr gut vorstellen könnte.

Erinnern wir uns daran, wie im Spiel Luzern – Young Boys der gut postierte Schiedsrichter einen Penalty pfiff, sich dann aber von den weiter entfernt stehenden Assistenten bzw. 4. Ref überreden liess, den Penalty in einen indirekten Freistoss gegen YB umzuwandeln und zu guter Letzt in Konsequenz dessen den „gefoulten“ YB-Spieler zu verwarnen (Schwalbe). Pech, dass dieser vorher schon verwarnet war und deshalb vom Feld gehen musste, anstatt den Penalty ausführen zu dürfen. Wir müssen uns aber auch bewusst sein, dass es nicht nur Foul oder Schwalbe gibt, sondern dass man auch fallen kann, ohne dass eine Absicht dahinter steckt. Dazu ist der Fussball viel zu körperbetont geworden. Dass dabei immer mehr auch die Hände zu Hilfe genommen werden und die Jerseys doch eine extreme Reissfestigkeit aufweisen müssen, ist ein anderes Thema. Dank der vielen an unterschiedlichen Stellen positionierten Fernsehkameras kommen doch auch diese Schumeleien ans Licht.

Toni Gisler

## Die Seite des Läufers

Der Silvesterlauf bildet stets den Höhepunkt des Laufjahres. Zusammen mit Hunderten, ja Tausenden von anderen Joggern sprinten einige Estudiantler durch die Strassen von Zürichs Innenstadt. Diesmal waren es insgesamt 7 Mitglieder, die alle um 1830 Uhr am Start der Kategorie Run for fun standen und die 4,4 Kilometer auf Zürichs Strassen in Angriff nahmen.

Zwei der Teilnehmer bereiteten sich besonders auf diesen Anlass vor und nahmen vorgängig an einer anderen Laufveranstaltung teil. Urs Gisler versuchte sich Ende Oktober 2009 beim Halbmarathon in Luzern, um die nötige Härte für den Silvesterlauf zu holen. Bei diesem Anlass zeigte der Estudiantler, dass er sich in Topform befindet. Für die 21,1 Kilometer um das Seebecken von Luzern herum bis nach Horw und zurück benötigte er lediglich 1 Stunde und 36 Minuten und 42,0 Sekunden. Damit belegte er in seiner Kategorie der Herren Alter 40 - 50 Jahre den 250. Platz von insgesamt 1245 Teilnehmern. Im Gesamtklassement Herren bedeutet dies Platz 656 von 3354 klassierten Läufern. Urs absolvierte den Halbmarathon mit einem Kilometerschnitt von 4 Minuten 35 Sekunden. Eine beeindruckende Leistung.

Toni Gisler wählte für die Vorbereitung eine kürzere Strecke und reiste Ende November 2009 nach Basel um den Baslern zu zeigen, dass auch Zürcher durch Klein- und Grossbasel schnell rennen können. Für die 5,5 Kilometer benötigte Toni 24 Minuten 12,1 Sekunden. Dies ergab in der Kategorie Herren 55 - 60 Jahre Platz 35 von 213 Teilnehmern. Ein gelungener Test für den 2 Wochen darauf folgenden Silvesterlauf.

### Rangliste Herren 40 - 50 Jahre

1.	(7.)	Martin Krättli	16:13,7 Min.
2.	(11)	Thomas Grimm	16:41,5
3.	(13.)	Georg Fischer	16:43,2
9.	(34)	Urs Gisler	17:43,5
183.	(743.)	Christophe Truchet	36:26,9 *

\* letzter Platz  
(in Klammern Gesamtrangierung)

Am Sonntagabend, es war der 13. Dezember 2009, waren die Temperaturen winterlich tief. Kurz vor dem Start setzte zudem leichter Nieselschnee ein, eigentlich ein Bilderbuchwetter in der Weihnachtszeit, aber sicher nicht ganz ideales Laufwetter. Dennoch waren die Temperaturen in der Innenstadt nicht allzu tief, lediglich am Limmatquai spürte man die Bise. Trotz dieses Winterwetters waren wie bereits erwähnt 7 EstudiantlerInnen am Start. Am Nachmittag gaben übrigen die Jüngsten, die Mancuso Brothers forfait. Die Weicheier fürchteten die Kälte und verblieben lieber in der warmen geheizten Stube. Schade, verpassten sie damit einen unvergesslichen Anlass

### Rangliste Herren 50 - 60 Jahre

1.	(9.)	Rodolfo Roth	16:32,4 Min.
2.	(14.)	Rolf Thoma	16:46,3
3.	(19.)	Gerhard Wenger	16:58,8
8.	(49.)	Toni Gisler	18:17,7
12.	(73.)	Frantz Gisler	19:06,2
18.	(153.)	Bruno Gisler	21:14,1
35.	(217.)	Walti Weber	22:24,1
122.	(748.)	Stephan Vogt	39:50,3 *

\* letzter Platz  
(in Klammern Gesamtrangierung)

Keine Weicheier waren die vielen Fans, die am Abend den Weg zum Rennweg fanden und dort alle Akteurinnen und Akteure lautstark unterstützten. Es waren dies Christine Reitinger, Silvana Hersperger, Hans Peter

und Manuela Weber, Yuranny, Olga, Giuliana und Luana Gisler. Herzlichen Dank diesen tapferen Fans, die ihr Kommen jedoch nicht bereuen mussten.

6 der 7 EstudianterInnen stellten sich ziemlich vorne im Starterfeld ein. Die Routniers Gisler Brothers und Walti Weber wurden von der erstmals im Elitefeld startenden 17 jährigen Andrea Weber schön gefordert. So war es nicht verwunderlich, dass sie von Start weg den

<b>Rangliste Juniorinnen bis Alter 20</b>			
1.	(5.)	Rahel Lauber	18:49,3 Min.
2.	(7.)	Sereina Glaus	19:00,3
3.	(24)	Sylvana Hacksteiner	21:28,7
71.	(799.)	Andrea Weber	33:04,1
75.	(849)	Annemiek Dijkstra	44:00,5 *
* letzter Platz (in Klammern Gesamtrangierung)			

Turbo einlegten und davon schwirrten. Der eine oder andere musste in der Folge sein Anfangstempo etwas büssen. Alle männlichen Teilnehmer hatten jedenfalls in der zweiten Rennhälfte ihre Positionen nicht halten können und fielen in der Rangliste zurück. Auch Andrea erging es diesbezüglich nicht besser. Nur Routinier Margrit Maffei

teilte gekonnt ein und konnte in der zweiten Hälfte deutlich zulegen und insgesamt 42 Läuferinnen noch überholen.

Schnellster Estudiantler war einmal mehr Urs Gisler. Doch auch er benötigt etwas länger als letztes Jahr. Immerhin reichte seine Zeit zum 9. Schlussrang in seiner Kategorie und einer Erwähnung im Tages Anzeiger. Toni Gisler, der etwas länger als sein Bruder unterwegs war, erzielte den 8. Kategorienrang und war damit bestplatziertes Estudiantler.

Seiner Leistung haftet jedoch ein Makel an. Wie wir ja aus unserer Mitgliederliste wissen, hat Toni Jahrgang 1973. Weshalb er beim Silvesterlauf in der Kategorie 50 - 60 Jahren startet bleibt ein Rätsel. In seiner Kategorie 30 - 40 Jahre hätte seine Leistung nur zum 9. Platz gereicht. Es wird also nicht nur bei den Fussballwetten gemogelt, sondern auch.....

<b>Rangliste Damen über 60 Jahre</b>			
1.	(72.)	Hermine Zurkirchen	23:12,7 Min.
2.	(95)	Beate Glaus	23:38,4
3.	(145.)	Trudi Huber	24:40,1
19.	(705.)	Margrit Maffei	30:55,9
24.	(804)	Heidi Hoffmann	33:11,2 *
* letzter Platz (in Klammern Gesamtrangierung)			

Die Top ten knapp verpassten Frantz und Bruno Gisler. Beide waren schneller als letztes Jahr unterwegs, Bruno sogar sehr deutlich schneller, er erzielte eine neue persönliche Bestleistung. Auch Walti hielt wacker durch und kam auf die von ihm anvisierte Endzeit.

Bei den Frauen musste Andrea an ihrer ersten Teilnahme Lehrgeld bezahlen. Viel zu schnell und wohl auch etwas verführt von den Estudiantes Männern startete sie ins Rennen, musste immer wieder Pausen einlegen und musste sogar von den treuen Fans zum Weitermachen ermuntert werden. Tapfer hielt sie durch und erreichte das Ziel schweissgebadet. Etwas vor ihr erreichte Margrit Maffei das Ziel, sie, die weit hinten im Feld gestartet war und dadurch sehr schlecht wegkam und die ersten Hundert Metern schrittweise in Angriff nehmen musste. Dadurch konnte sie ihre letztjährige Zeit nicht erreichen.

# EB-RÄTSEL mit Florian

1	2		3		4		5		6	7	8		9	10	11
12					13					14			15		
16		17		18				19	20			21			
22						23	24							25	
		26							27			28			
	29						30				31				
32						33			34				35		
36				37	38					39					
40		41		42				43		44				45	46
47			48		49			50			51		52		
53						54	55				56	57		58	
					59				60	61		62			
63	64			65					66		67			68	
			69					70					71		
72												73			

**Waagrecht** 1 neustes Mitglied / 6 Estudiantlerin / 12 ägypt. Sonnengott / 13 gemein / 14 an dem / 15 Dorf im Kanton Bern / 16 Gebärmutter / 19 Estudiantlerin / 22 Hilfsmittel für Musiker / 26 Fahrende / 28 Kreuzinschrift / 29 marokk. Speise / 30 Ungeheuer / 32 Estudiantler / 33 Doppelkonsonant / 34 Estudiantler / 36 Flächenmass / 37 Salzlösung / 39 Osteuropäer / 40 Bildnis einer hüllenlosen Gestalt / 42 Schaubühne / 45 europ. Autokennz. / 47 Zweizahl / 49 Initialen von Rafael Rüh / 50 Estudiantler / 52 Rotschwanz Rind (Abk.) / 53 chic. Münze (j=i) / 54 Sonne (engl.) / 56 ital. Geigenbauer / 59 schönste Zeit im Jahr / 62 bibl. Gestalt / 63 zerbrechliches / 66 Estudiantler / 67 chem. Z. Für Nickel / 69 Fürwort / 70 Anzeiger / 72 vierstellige Zahl / 73 Strasse (engl.)

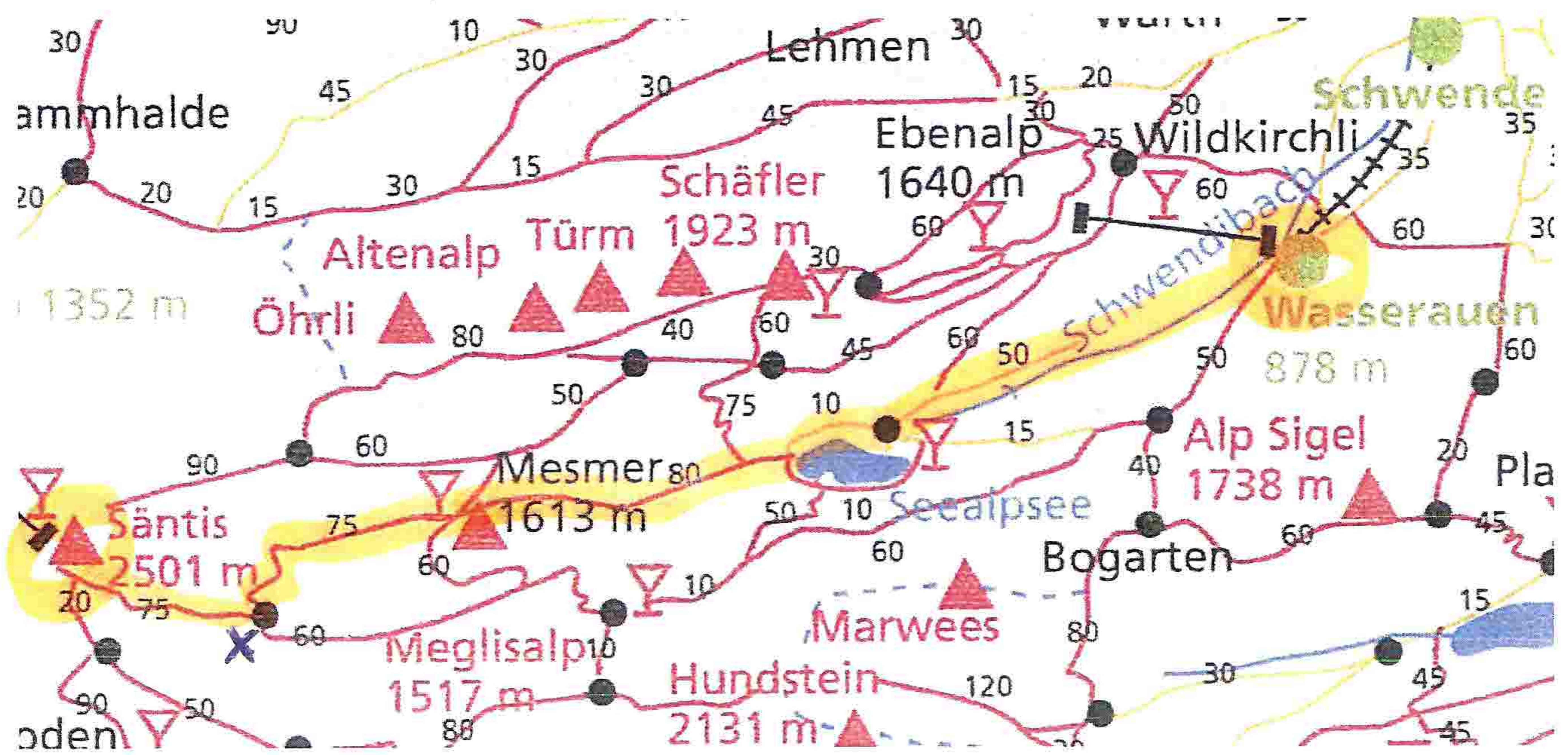
**Senkrecht** 1 Estudiantler / 2 Estudiantler / 3 erregt / 4 Teil des Geschirrs / 5 Eselsgrind (Abk.) / 7 Staat / 8 Freundin (frz.) / 9 Fotobild / 10 Präposition / 11 Estudiantler / 17 Berg am Zürichsee / 18 Unhöflichkeit / 19 grosses Gewässer / 20 man (frz.) / 21 Stadt im Kt. Luzern / 23 See im Kt. Zürich / 24 Estudiantlerin / 25 Gerichtsverhandlung / 27 Estudiantler / 29 Estudiantler / 31 Fragewort uf Züritütsch / 32 Kanton / 35 Doppelkonsonant / 38 Teil des Gesichtes / 41 sibir. Landschaft / 43 Estudiantler / 44 Initialen von Runo Gisler / 46 Fernsehunterhaltung / 48 Gegenteil von kurzen / 51 Fluss / 52 Teil des Autos / 55 Estudiantler / 57 höhere Schule / 58 kleiner Slip / 59 Autokennz. Eines Nachbarstaates / 60 faltenlos / 61 Missgunst / 63 Anhänger / 64 Segelruf / 65 Form von sein / 67 an (engl.) / 70 Zürcher Esel (Abk.) / 71 Verneinung (engl.)

# Erfahrungsbericht von der „abgesagten“ Sämtistour 2009

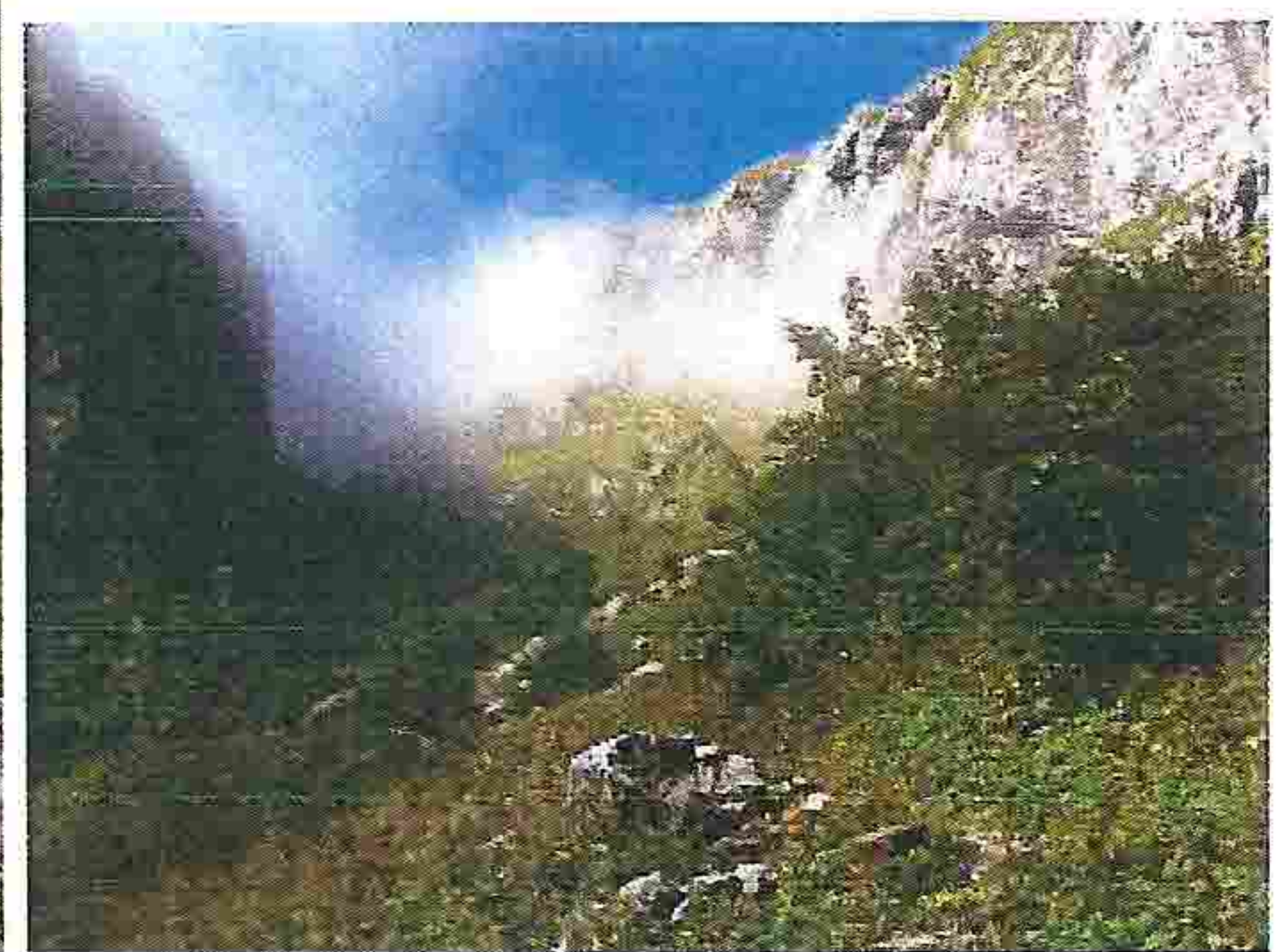
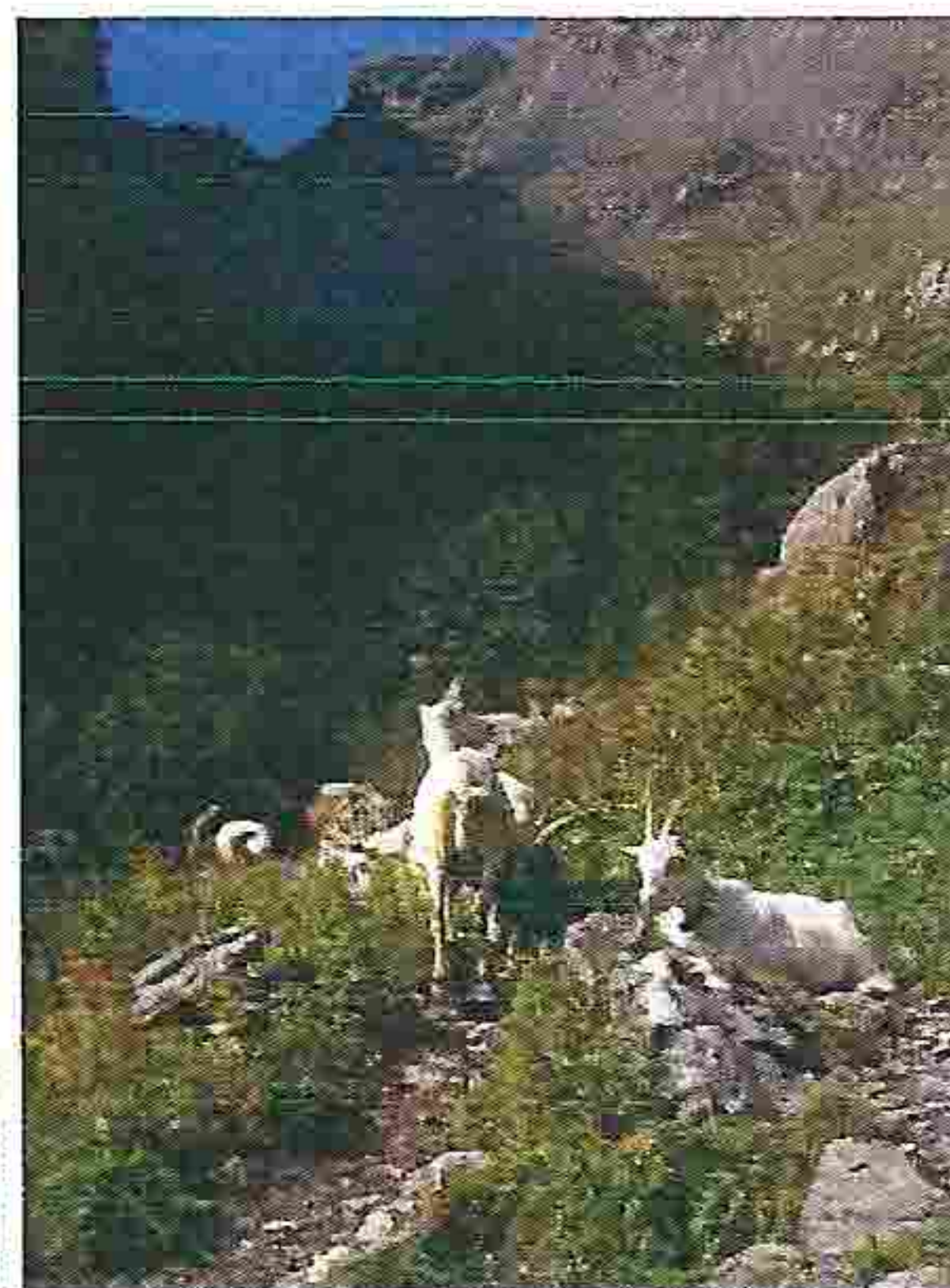
Einen guten Termin für eine Bergtour bei mehreren Interessenten zu finden ist ja schon nicht einfach mal abgesehen vom Wetterglück das auch benötigt wird. Das für dieses Jahr vorgesehene Datum, der 26. Sep. 09 wurde ein Opfer von anderen Verpflichtungen der möglichen Teilnehmer. Wir mussten die Tour leider absagen. Kurzfristig hat sich Bäumi mit seinen Kindern doch dafür interessiert, hier fehlen aber Erfahrungsberichte.

Um diese schon mehrfach verschobene Route dennoch einmal zu testen, entschloss ich mich anfangs Oktober, während den Ferien einen Aufstieg zu wagen. Die Route sollte ja mit knapp 5h Laufzeit ziemlich anspruchsvoll sein, waren doch 1623 geplante Höhenmeter von Wasserauen zum Sämtis zu überwinden.

Route:



Früh in Zürich gestartet, habe ich das Auto in Urnäsch stehen lassen und ein Ticket für die Bahn nach Wasserauen erstanden. Kurz nach 10.00h begann der Abmarsch in Wasserauen, im Nebel zwar, aber SF-DRS-Bucheli hat versprochen, dass die Obergrenze bei 1200m sein soll für diesen Tag, das wäre dann die Höhe des Seealpsees.



Ein steiler Weg führt hinauf zum See, das schafft man in knapp einer Stunde. Der Nebel stieg mit mir höher, noch nix mit Sonne auf der Wanderung. Das hatten wir doch schon mal, dieses Nebelzeugs und eine Falschprognose des Bucheli's. Ohne Rast überquerte ich die Ebene nach dem idyllischen See, dann begann das Gelände anzusteigen. Einige Ziegen grasten im zerklüfteten Hang und liessen sich fast nicht vom Weg abbringen. Ich war ja fast der einzige Sportler weit und breit und die Ziegen

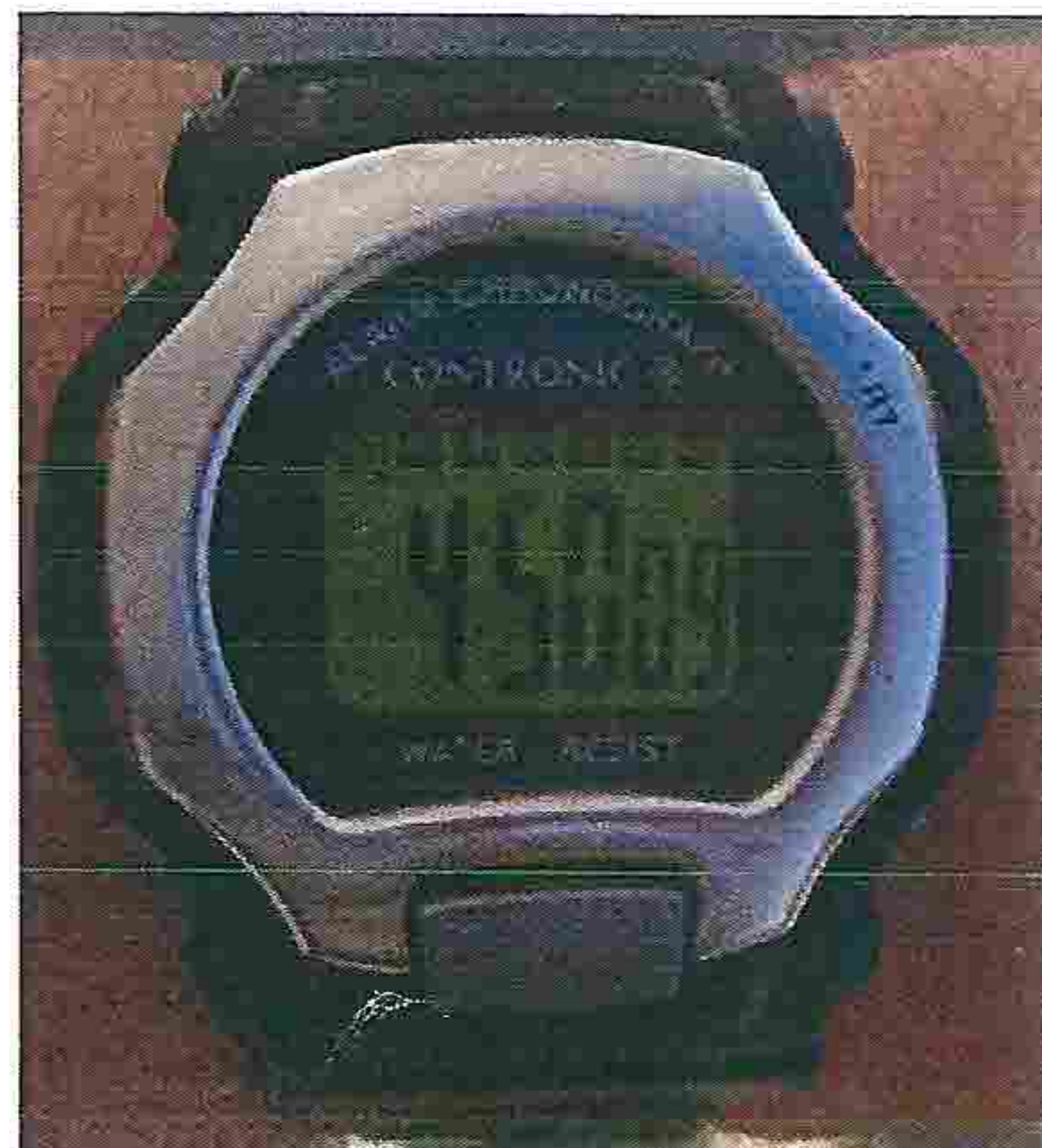
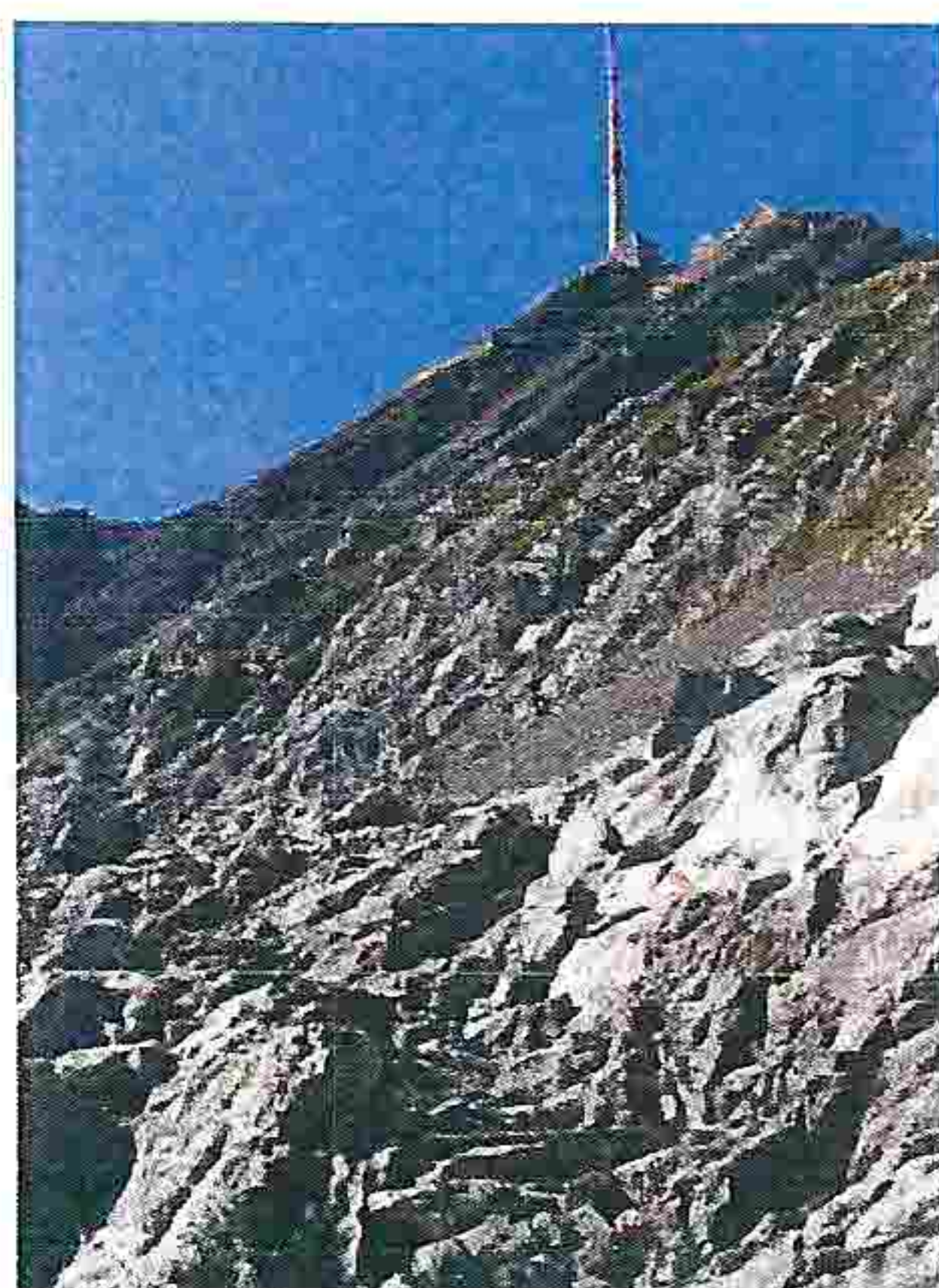
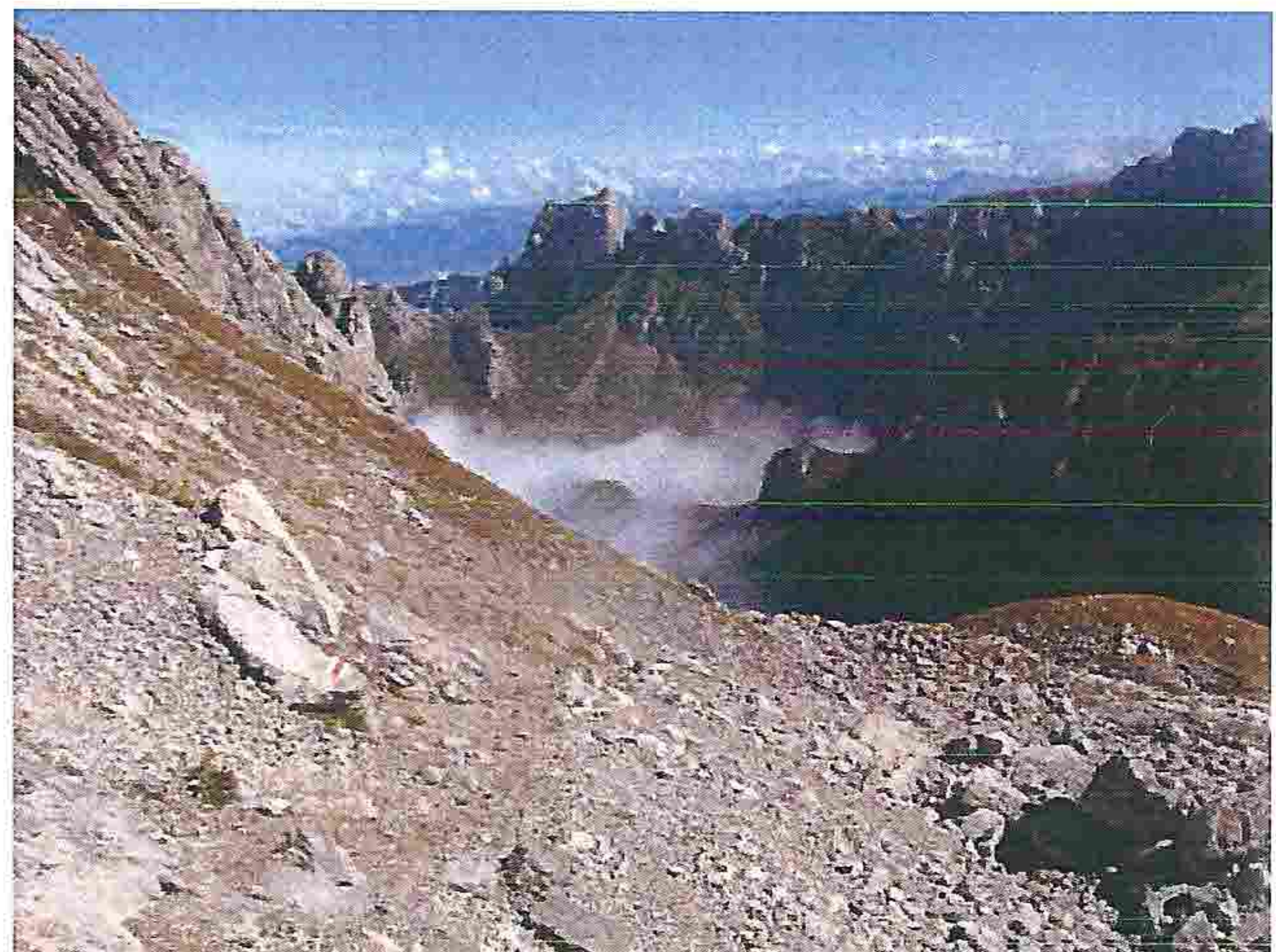
wollten mir offensichtlich den Meister zeigen. Der Nebel stieg immer noch mit mir, kurz unterhalb des Messmers ein nettes Berg-Gasthaus, kam endlich die Sonne hervor und wärmte den eher kühlen Herbsttag.

Schon etwas verschwitzt nach gut 2h Marsch war jetzt eine kurze Rast angesagt. Ein Cola mit Zucker sollte für die nötige Energie für die weiteren 888 Höhenmeter sorgen. Der Weg führte in ein schönes Tal hinein, zuerst noch eher flach, dann immer mehr ansteigend. Das Tal wurde immer enger, der Schnauf immer heftiger und die Beine langsam müde. Plötzlich waren herbstliche Pfeiffgeräusche vor mir zu hören, ich hielt inne um nach den Murmeli's Ausschau zu halten. Und tatsächlich, nach ein paar Minuten ruhig verweilen sah ich eine kleine Familie durch die satten Wiesen hüpfen. Die Kerle waren schon ziemlich Fett aber immer noch sehr aufmerksam. Sobald ich mich bewegte zischten sie in ihre Schlupflöcher. Der Aufstieg wurde immer steiler, an ein paar exponierten Stellen mit Kabeln gesichert. Bald erreichte ich über ein Geröllfeld einen Grat, die Wagenlücke. (markiert mit X). Der Säntis schien nahe, aber was im Plan mit 70 Min. angegeben war stimmte ziemlich genau. Ueber ehemals mit Firnschnee bedeckte Hänge stieg ich immer weiter hinauf. Der Weg war jetzt eigentlich sehr gut zu begehen aber es wollte und wollte nicht enden. Auch die Kräfte schwanden langsam immer mehr. Nach 4h50.09 erreichte ich den Gipfel, und genehmigte mir zuerst mal einen feinen Drink an einem warmen sonnigen Plätzchen. Die Höhe war trotzdem gut zu spüren, beim Aufstieg mit dünner werdender Luft und oben mit dem Wind, der auch noch blies.

Mit der Schwebebahn ging's später runter auf die Schwägalp, und zuletzt konnte ich den 16.22h Bus nach Urnäsch besteigen um wieder zum Auto zu gelangen.

Fazit: Diese Tour ist von der Distanz und Höhendifferenz ziemlich anspruchsvoll, es hat aber weniger exponierte Stellen als unser traditioneller Aufstieg von der Schwägalp aus. Doch die knapp 5h gehen ordentlich in die Knochen. Eine schöne und für fitte Leute gut zu schaffende Tour.

Bericht:Walti Weber





# EVITA Das Musical

Der Bericht von Stanislaus Schreiberling

In früheren Jahren wurde ich jeweils für die Berichterstattung von Estudiantes Fussballspielen abkommandiert. Doch seit die alten Herren das Fussballleder verstauben lassen und nicht mehr auf dem grünen Rasen zu bewundern sind und auch keine Frauen in die Bresche springen, musste ich mir wohl oder übel ein anderes Betätigungsfeld suchen. Diverse Rubriken wie die Läuferseite mit Arkus Myffel, die Rätsel mit Florian, die Reiseberichte mit Jacques Müller und Denis Memmishofer sind schon von anderen Kollegen besetzt. Nach langem Suchen wurde ich nun endlich fündig.

Eine gewisse Ähnlichkeit zu Fussball sollte es ja schon haben, ich entschied mich deshalb für ein Musical. Unsere Estudiantes Fussballer hatten ja früher auch künstlerische Aktionen in ihren Spielen eingebaut, ob gewollt oder unfreiwillig sei mal dahingestellt. Gleichzeitig müssen die MusicaldarstellerInnen auch sportliche Höchstleistungen erbringen und dies während der ganzen Spielzeit von 90 Minuten. Und so berichte ich hier über einen Anlass, den ein Estudiantes Mitglied wesentlich mitgeprägt hat.

Vor ausverkauftem Haus - davon konnten die Estudiantes Fussballer früher nur träumen - ging die Vorstellung im Theater Kriens an einem Freitagabend anfangs Dezember 2009 über die Bühne. Okay, die Bühne war etwas klein, viel kleiner als Fussballfelder, sogar kleiner als jeweils die Hallenfussballfelder bei den legendären Erich Kreienbühl Turnieren. Dafür war das Publikum näher dabei, konnte den Puls des Geschehens mehr fühlen, war mit den Akteurinnen und Akteuren auf Augenhöhe.

Das von mir besuchte weltbekannte Musical heisst Evita, wurde schon in unzähligen Ländern aufgeführt. Auch ein Film mit Madonna in der Hauptrolle wurde vor einigen Jahren erfolgreich in den Kinos gezeigt. Zurzeit gastiert das Musical im luzernischen Kriens nicht mit Madonna, sondern mit Astrid Memmishofer, zwar nicht als Evita, jedoch in verschiedenen wichtigen Rollen im Ensemble. Und wie es im Fussball auch nicht nur Christiano Ronaldos und Lionel Messis sondern auch so genannte Wasserträger geben muss, ist das beim Theater genau so. Es können nicht alle Evita sein. Die im Hintergrund agierenden DarstellerInnen sind genauso wichtig wie die HauptdarstellerInnen.

Die Geschichte der Evita ist vielen sicherlich schon bekannt. Der Aufstieg der jungen Eva Duarte von der ärmlichen Provinz via unzählige Bekanntschaften und Betten bis zu Juan Peron und schlussendlich zur Gattin von Argentiniens Staatspräsidenten, zur First Lady, die von ihrem Volk geliebt, von der Elite und dem Militär jedoch gehasst wurde. So schnell der Aufstieg auch war, so rasant war auch der Abstieg. Evita erkrankte an Krebs und verschied nach kurzer Leidenszeit schon im 34. Lebensjahr. Am Todestag blieb die Zeit in Argentinien kurz stehen zu Gedenken an Evita. Die Geschichte beginnt damit, dass eine Filmvorführung in einem Kino von Buenos Aires unterbrochen wurde, um die Todesnachricht zu überbringen.

Die Geschichte wird erzählt von einer quasi als Schiedsrichter fungierenden Person. Es war aber nicht Massimo Bussaca, auch nicht Toni Gisler, sondern der Unparteiische Che, dargestellt von Julian Michael Rickert. Dieser hatte keine Trillerpfeife bei sich, sondern ein stimmgewaltiges Organ und so sang er mit seiner kräftigen Stimme einige Lieder vor und führte so durch das beeindruckende Stück.

Mit von der Partie waren auch Eveline Suter als Evita Peron, Daniel Stüssi als Juan Perron und auf der Gegenseite Raymondo Tiziano als Agustin Magaldi und Manuela Wälte als Perons Geliebte. Dazu ein mehrköpfiges Ensemble mit der routinierten Sängerin und Schauspielerin Astrid Memmishofer.

Alle Akteurinnen und Akteure erbrachten eine tolle Leistung, welche das Publikum immer wieder zu Szenenapplaus hinreissen liess. Unvergessen und wohl allen bekannt das schöne Lied "Weine nicht um mich Argentinien". Tolle sängerische Klänge waren zu hören, anders als von Fussballplätzen gewohnt, wo in erster Linie Flüche, Gehässigkeiten, Geschreie und ab und zu übertriebener Torjubel vorherrschen. Auch der Schiedsrichter musste nie gross eingreifen, keine Karten wurden verteilt. Trotz der politischen Brisanz der Geschichte kam es zu keinen Ausschreitungen auf der Bühne. Hier war Fairness noch kein Fremdwort.

Wie bei einem Fussballspiel dauerte das Musical zwei Halbzeiten lang. Erstaunlich nur, dass nach dem Seitenwechsel eben die Seiten nicht gewechselt wurden. Beide Halbzeiten waren die Akteure auf derselben Seite, nämlich derjenigen gegen die Scheinwerfer ausgerichtet. Auch vor Beginn wurde nicht mittels Münzenwurf um die Platzwahl gestritten. Jeder hatte seinen Platz.

Am Ende gab es keine Verlierer, sondern nur Sieger. Und was macht man in einem solchen Moment? Da hatte der Schiedsrichter die glorreiche Idee, wie es bei einem Unentschieden beim Fussballspiel auch ab und zu vorkommt, eine Verlängerung anzusetzen und das Publikum mit Zugaben zu verwöhnen. Die Zuschauerinnen und Zuschauer dankten es mit Standing Ovation. Auf ein Penaltyschiessen wurde dann aber verzichtet.

Interessant an diesem Abend waren die Parallelen aber auch Unterschiede zwischen einer Musicaldarbietung und einem Fussballspiel zu erkennen. Hier noch einige meiner Entdeckungen dazu.

Beim Fussball sind wir es gewöhnt, dass verletzte Spieler theatralisch zu Boden fallen, sich wälzen, schreien und den Beinahe Toten spielen. Anders beim Musical. Obwohl sich Astrid Memmishofer bei einer Szene eine stark blutende Kopfverletzung zuzog, Blut rann in Strömen über die Kopfhaut, liess sie sich nichts anmerken, spielte wacker weiter, wusch sich das Blut selbst weg und war bei der nächsten Szene mit Kopftuch behangen rechtzeitig wieder auf der Bühne. Im Fussball wäre die Akteurin wohl minutenlang auf dem Spielfeld verarztet und mit der Bahre weggetragen worden.

Auch waren keine Fehlzuspiele, bzw. fehlerhafte Töne und Einsätze zu vermeiden, etwas was beim Fussball unmöglich erscheint. Statt Torjubel gabs Szenenapplaus nach gelungenen Darbietungen. Auch das Teamwork funktionierte einwandfrei treu dem fussballerischen Motto: Einer für alle, alle für Einen.

Leibchentauch wie beim Fussball fand leider nicht auf der Bühne statt, sondern schön versteckt. Immer wieder kamen die AkteurInnen nach nur kurzem Verschwinden hinter der Bühne neu gekleidet wieder zum Vorschein, ein riesiger sportlicher Stress für die DarstellerInnen.

Auch die ZuschauerInnen verhielten sich gesittet. Keine Hooligans, keine Pyros wurden gezündet. Eingangskontrollen waren nicht nötig, die Polizei hatte ihren freien Abend. Da konnte man sogar eine Coci-Flasche in den Zuschauerraum schmuggeln.

Und zu guter Letzt musste weder die Gastmannschaft noch der Schiedsrichter von pöbelnden Fans geschützt werden. Alle waren zufrieden, es gab keine Verlierer, sondern nur Gewinner. Wieso haben wir nicht schon länger mit Fussball spielen aufgehört und uns mehr künstlicheren Tätigkeiten wie Theater und Musical gewidmet?

P.S. Übrigens bis am 03. Januar 2010 ist Astrid Memmishofer noch im Le Theatre Kriens zu bestaunen. Es hat aber nur noch wenige freie Karten.

# SPRÜCHE UND WEISHEITEN VON PROMINENTEN LEUTEN

Gesammelt von Bobby Schimmerloch

<b>Frantz Gisler</b>	Wer morgens zerknittert ist hat tagsüber viele Entfaltungsmöglichkeit
<b>Stefan Meierhans Preisüberwacher</b>	Die Menschen von heute wünschen das Leben von übermorgen zu den Preisen von vorgestern
<b>Roger Moore</b>	Was in der Jugend ein Abenteuer war ist in späteren Jahren nur noch ein teurer Abend
<b>Moritz Leuenberger</b>	Der Vorteil der Klugheit besteht darin dass man sich dumm stellen kann. Das Gegenteil ist schon schwieriger
<b>Daniel Baumgärtner</b>	Für den Optimisten ist das Glas halb voll für den Pessimisten halb leer Der Realist verdrückt sich beizeiten damit er nicht abwaschen muss.
<b>Anonymer Arbeitsloser</b>	Auf die Arbeit schimpf man nur so lange Bis man keine mehr hat
<b>Ruth Genner Zürcher Stadträtin</b>	Umleitungen sind die beste Chance die eigene Stadt kennen zu lernen
<b>Marcel Häberling</b>	Die Muttersprache heisst Muttersprache weil die Väter nie zu Wort kommen
<b>Martin Andermatt FC Aarau Trainer</b>	So ist das Leben - mal verliert man mal gewinnen die anderen
<b>Toni Brunner</b>	Ich weiss aus eigener Erfahrung wer keinen Verstand hat kann ihn auch nicht verlieren
<b>Oswald Grübel</b>	Das Geld liegt auf der Strasse man müsste nur wissen, auf welcher
<b>Lotti Latrous</b>	Unsere Zeit krankt daran Dass es zu wenige Menschen gibt und zu viele Leute
<b>Fredi Maier</b>	Frauen sagen nie was sie wollen sind aber beleidigt wenn sie es nicht kriegen
<b>Christoph Blocher</b>	Bei jeder Streitfrage gibt es zwei Standpunkte meinen und den falschen

# *Estudiantantes Kegeln*

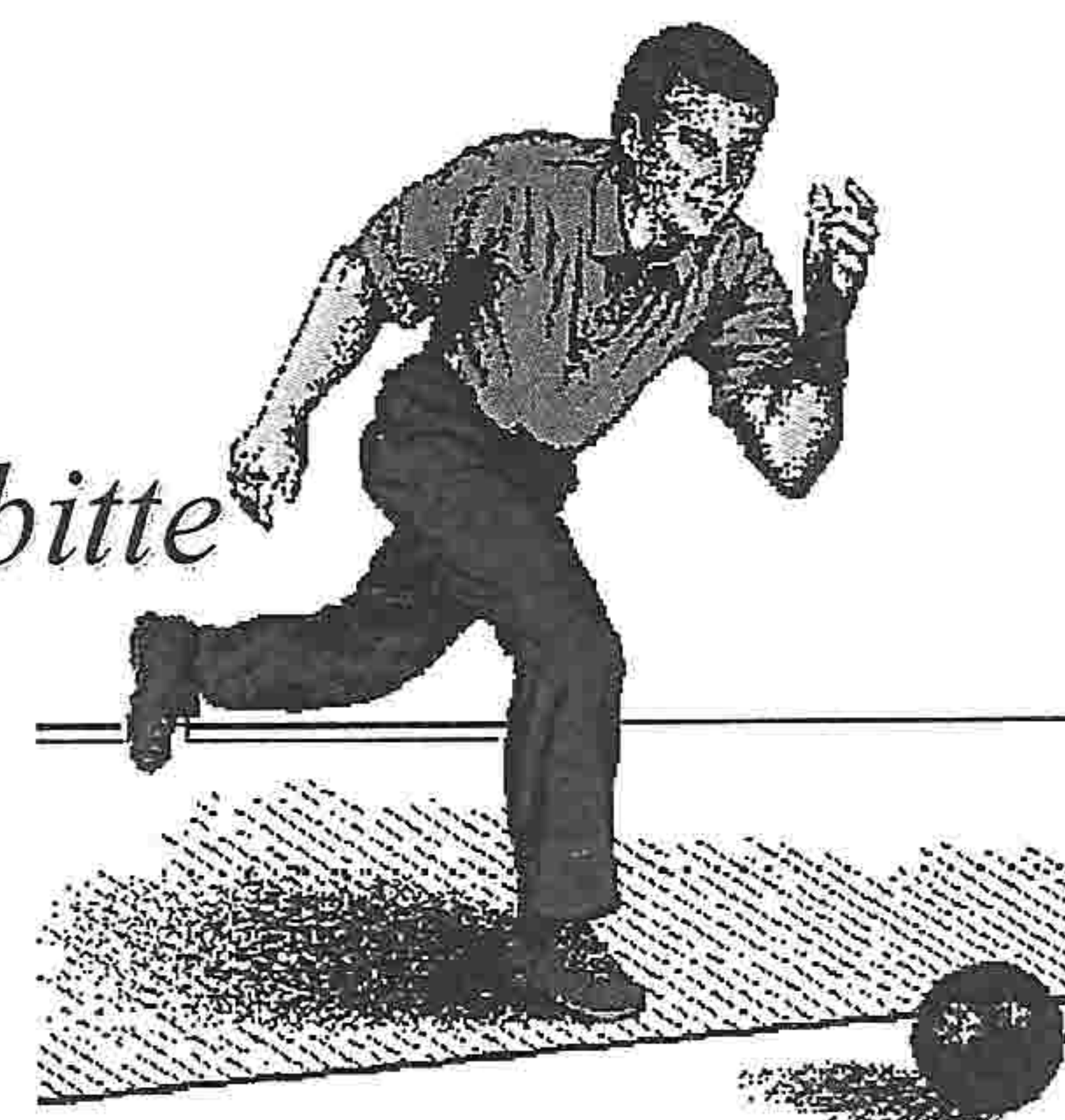
## *> Vorschau <*

---

**Wann:**

***28. März 2010***

*provisorisches Datum, bitte vormerken*

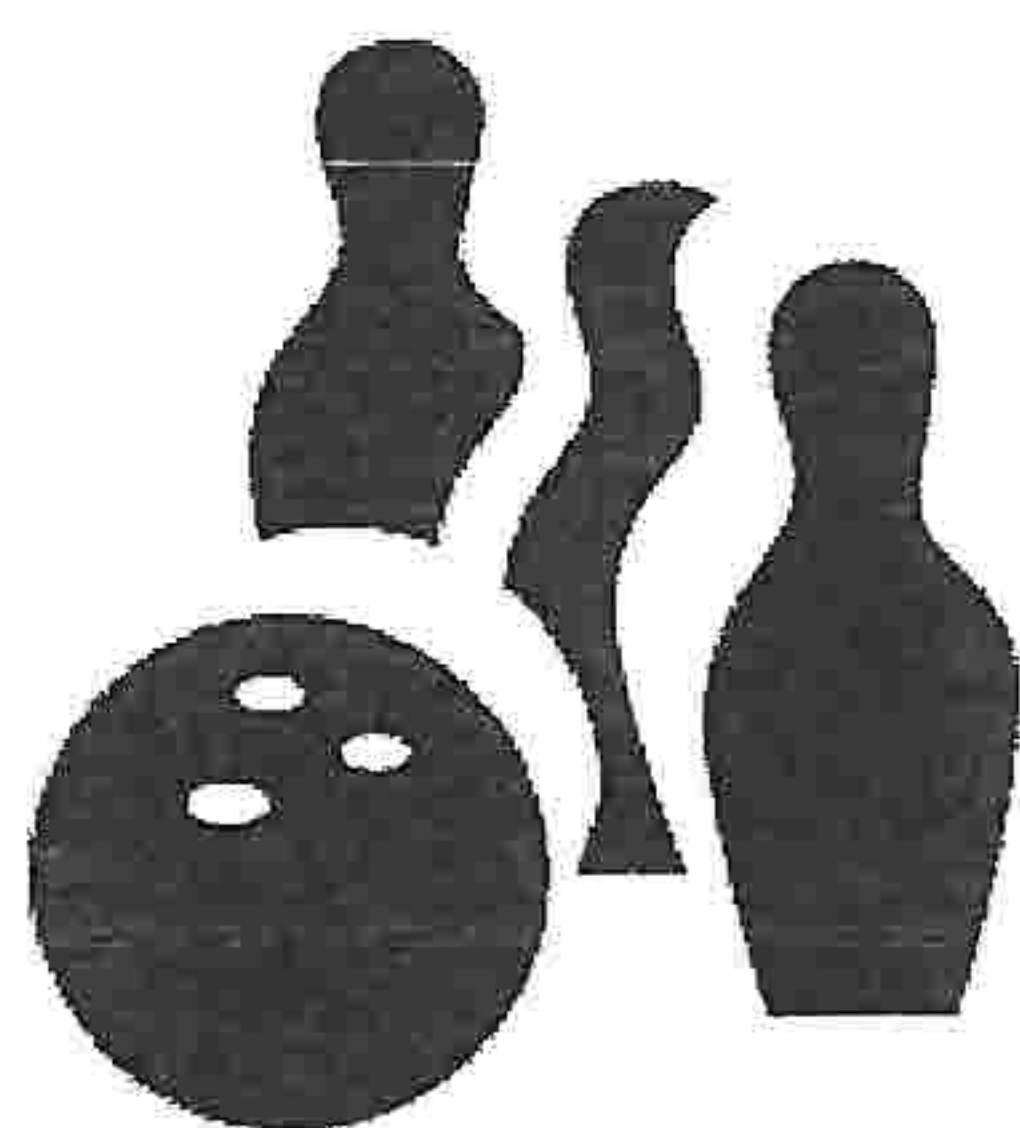


**Zeit:**

***18:00h – 21.00h***

*Bitte rechtzeitig eintreffen*

**Wo:**



***Restaurant Schützenruh***

*Uetlibergstrasse 300*

*8055 Zürich*

*(beim Albisgüetli)*

*Tel. 044 / 462 07 18*

**Anmeldung:**



*zum planen bitte kurze*

*Info an: Walti Weber*

*walter.weber@estudiantentes.ch*

*Tel. P. 044 / 700 19 05*

*Tel. G. 043 / 343 73 31*

*Tel. M. 079 / 355 99 37*